

Gesprächskreis tagt in Pflugfelden

(red) – Der ADS-Gesprächskreis Ludwigsburg (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom mit/ohne Hyperaktivität) trifft sich am heutigen Montag, 19. April 2010, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in der Dorfstraße 23 in Pflugfelden.

Der ADS e. V. ist eine Elterninitiative zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Infos unter den Telefonnummern (071 43) 40 93 48 und (071 44) 2 23 84.

Figurentheater bei Spielraum 33

(red) – Figurentheater für Kinder steht am morgigen Dienstag, 20. April, auf der Bühne im Spielraum 33 in der Weststadt auf dem Programm.

Gespielt wird um 10 und 16 Uhr das Stück „Wenn Kängurus fliegen könnten“. Das Stück eignet sich für Kinder im Vor- und Grundschulalter. Infos und Karten unter Telefon (071 41) 2 42 05 75 sowie im Internet unter der Adresse www.spielraum33.de.

Vergessene Autoren im Torhaus

(red) – Den unbekannt gebliebenen Autoren widmet sich der Verein Litera Freak am kommenden Samstag, 24. April, in einer Lesung mit dem Titel „Die Vergessenen“.

Texte von Warwick Collins und André Breton sowie Reime aus dem späten Mittelalter stehen auf dem Programm im Torhaus an der Stuttgarter Straße. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

Freundeskreis: Wahlen und Dias

(red) – Der Freundeskreis des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Ludwigsburg hält am Donnerstag, 22. April, seine Hauptversammlung ab. Beginn ist um 19.30 Uhr im Schulhaus an der Alleenstraße 16, Zimmer 18 (1. Stock). Unter anderem stehen Neuwahlen an. Über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres wird ebenfalls berichtet.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wird ein Dia-Vortrag über den Jakobsweg gezeigt.



Eine Solistin mit Format: Dr. Petra Music begeisterte beim Meisterkonzert im Forum mit ihrem vielseitigen Querflötenspiel – mal einfühlsam, mal flink.

Bild: Holm Wölschendorf

Das Meisterkonzert macht seinem Namen auch 2010 alle Ehre

Solistin Petra Music zeigt sich auf jedem musikalischen Terrain souverän

Das Blasorchester brach, begleitet von der Flötistin Petra Music, in neue Sphären auf. Geheimnisvoll, mystisch und ergreifend. Das siebte Meisterkonzert des Musikvereins Oßweil/Stadtkapelle Ludwigsburg im Forum setzte Maßstäbe. Orchester und Solistin wurden zu recht vom Publikum gefeiert.

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Wenn Laien mit einem international renommierten Stargast zu Werke gehen, dann ist das nicht immer automatisch eine inspirierende Angelegenheit. Denn die Chemie muss stimmen. Am Samstagabend hatte man nun den Eindruck, dass Solistin und Orchester zu einer Einheit verschmolzen sind, die Reise in die Welt der Musik konnte somit beginnen.

Mutig ging es da auch mal abseits ausgetretener Pfade. Petra Music hat es überdies mit viel Einfühlungsvermögen geschafft, das Konzert zum Ereignis zu

machen. In aufregender, champagnerfarbener Robe betrat sie die Bühne, und als sie die Querflöte ansetzte, hieß es nur noch: Zurücklehnen und genießen. Bei der „Rhapsody for Flute“ schuf die Österreicherin intensive Momente mit ungestümen Läufen, während das Orchester sanft nachsetzte.

Beim Flötensolo entwickelten sich aparte Melodien zu lyrischen Schönheiten und das Concertino von Cécile Chaminade war an Virtuosität kaum mehr zu überbieten. Petra Music überzeugte mit flinken Läufen sowie Trillern und ließ bei allem die Hingabe an die Musik nicht vermissen.

Kraftvolles Orchester

Der eigentliche Höhepunkt folgte mit dem Hummelflug von Rimski-Korsakow, wo die Töne nur so dahinsausten und die Flötistin eine großartige Leistung zeigte. Das Orchester setzte auch hier gefühlvolle Akzente und sehr originell war, als das

Xylofon das Thema ebenso gekonnt aufnahm. Petra Music, die nach eigenem Bekunden auch gerne Avantgardemusik spielt, bewies eine große Vielfalt. So spielte sie bei der Zugabe eines Tango von Astor Piazzolla – für die Querflöte eher ungewöhnlich.

Unter der Leitung von Stadtmusikdirektor Horst Bartmann bewies das Orchester, dass es sich auch auf fremdem Terrain elegant bewegen kann. Diese Fähigkeit zeigte sich zudem bei den weiteren Stücken. Da ging es auf temporeiche Fahrt im Orient-Express, der Indian Summer wurde stimmungsvoll beschrieben, Beethovens Egmont-Ouvertüre erklang mit Wucht und Dramatik, es ging meisterhaft „In 80 Tagen um die Welt“, rätselfhaft-geheimnisvoll erklang eine Variation von Edgar Elgar und ein echter Knaller war die James-Bond-Selection, wo das Orchester kurzerhand zur amerikanischen Dynamik kaum zu überbieten den Big Band wurde.